

aufgenommen, auch wenn kein tiefer Sinn in ihnen steckt: die pfalzgräflichen Brüder erhalten (c. 1) den sinnlosen Titel 'palatinos comites et regaliū decretorum maximos principes', von dem Abte Friedrich erzählt der Chronist, dass von seiner 'plurimorum et frequentum militum potentia tota Thuringiae contremuit provincia', ohne dass er etwa dabei irgend welche kriegerische Vorgänge im Auge hätte, und II, c. 17 eröffnet er mit den hochtrabenden Worten: 'anno . . . veritas de terra prodiit, iustitia de caelo prospexit'.

Diese beliebig, wie der Zufall es fügte, herausgegriffenen Beispiele, deren Zahl sich noch erheblich vermehren liesse, werden, denke ich, genügen, um Nebes Urtheil zu widerlegen, welcher die Chronik für 'einfach und nüchtern, ohne Schwulst und Bombast' geschrieben hält; zum wenigsten ist es wohl nicht so ungeheuerlich, wenn man mit Waitz auch den Ausdruck 'monarchia palatii' in c. 9, welchen Nebe mit Gervais¹ wörtlich verstanden wissen will, für eine blosse schwülstige Umschreibung des Begriffes Pfalzgrafschaft erklärt². Etwas Anderes konnte der Chronist schon deshalb nicht darunter verstehen, weil er über die Zustände vor Dedos Ernennung zum Pfalzgrafen nicht besser, sondern sogar schlechter unterrichtet war, als wir heutzutage. Von seiner mangelhaften Kenntnis jener Zeit zeugt auch, dass er den Grafen Dedo die Pfalzgrafschaft durch militärische Auszeichnung in dem Ungarnfeldzuge erringen lässt, welchen er zwar mit Lambert in das Jahr 1042 setzt, welcher aber erst 1044 stattgefunden hat, während doch Dedo schon 1043 als Pfalzgraf urkundlich bezeugt ist³. Gleichzeitig zeigt aber eben diese Stelle auch, wie bereit der Chronist war, unsichere mündliche Angaben seiner Gewährsmänner in Zusammenhang mit Ereignissen zu bringen, die ihm durch Lectüre bekannt geworden waren, und dann seine Combinationen als feststehende Wahrheiten zu erzählen. Für unglaublich halte ich daher auch seine Nachrichten über den fernerer Verbleib der Aebte Thiemmo und Hiltin, welche dem Kloster Goseck nicht bis zu ihrem Lebensende vorgestanden

1) Gervais, Geschichte der Pfalzgrafen von Sachsen, Neue Mittheilungen d. sächs.-thür. Ver. IV, 4, S. 12 ff. 2) Vgl. Kurze, Geschichte der sächsischen Pfalzgrafschaft bis zu ihrem Uebergange in ein Territorialfürstenthum, Neue Mittheil. d. sächs.-thür. Ver. XVII, 3, §. 9. 3) Nebe a. a. O. vertheidigt auch diesen angeblichen Ungarnfeldzug von 1042 als reine Wahrheit: vermuthlich hat er nicht gewusst, — er verwechselt auch gelegentlich den Pfalzgrafen Dedo mit seinem Nachbarn im nördlichen Harzgau und südlichen Schwabengau, dem Markgrafen Dedo aus dem Hause Wettin († 1075), — dass die bezügliche Erzählung des Chronisten bis auf die Betheiligung Dedos wörtlich mit dem Berichte Lamberts übereinstimmt, also unzweifelhaft diesem entlehnt ist, sonst würde er nicht der Angabe unserer Chronik einen selbständigen Werth gegenüber dem gewichtigen Zeugnis Hermanns von Reichenau beimessen.